

trotzige, aber auch verzweifelte Kampf Stimmung des Satzes eindringlich ausdrückt. Dramatisches und Episches verbinden sich in der logisch-organischen Entwicklung des bildhaften melodischen Materials.

Eine Hörner-Devise eröffnet den zweiten Satz (Andante moderato), dessen für Brahms so ungemein typischer herbsüßer Klangcharakter aus dem Gegensatz von Phrygisch und E-Dur erwächst. Die wehmutsvolle Anfangsstimmung wird von Violinen-Melodik überwunden. Ein „Schicksalsthema“ erklingt, das an das Bläserthema des ersten Satzes erinnert. Aus ihm entfaltet sich – wiederum als Cello-Kantilene – ein zweiter tragender musikalischer Gedanke, der vor allem in der Reprise zu Wort kommt. Die müden Klarinettenöne des Beginns und das Devisenmotiv beschließen den Satz.

Mit einem lärmend-heiteren C-Dur-Thema beginnt der dritte Satz (Allegretto giocoso), der in deutlichem Gegensatz zur elegischen Grundhaltung des vorausgegangenen angelegt ist. Anklänge an die Hauptthemen des ersten Satzes belegen auch hier die erreichte Einheit in der musikalischen Gestaltung der ganzen Sinfonie. Die zur Schau getragene Heiterkeit, absichtsvolle Lustigkeit und Wirblichkeit, der fast grimmige Humor des Satzes deuten an, daß der eigentliche Kampf um die Entscheidung noch bevorsteht.

Im Finale (Allegro energico e passionato) griff Brahms auf eine von den Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts hochgeschätzte, aus Spanien stammende Tanzform im Dreivierteltakt zurück, auf die Chaconne, bei der das (meist im Baß erscheinende) Thema in den Oberstimmen mannigfaltig verändert und umspielt wird. Dem Thema, das zu Beginn des Satzes in gemeißelter Wucht und Klarheit ersteht, folgen hier einunddreißig Variationen, wobei trotz allen Gestaltwandels der großartige, aufrechte Charakter des Grundgedankens erhalten bleibt. Zu den eindrucksvollsten Momenten des unerhört einheitlichen Satzgeschehens gehört jene E-Dur-Stelle der Posaunen und Trompeten, die an die „Ernsten Gesänge“ (O Tod, wie bitter bist du) gemahnt. Nach einer Stretta-Steigerung (Più allegro) kommt es zum unerbittlichen Schluß des Finales, das keine Überwindung der dunklen Gegenkräfte bringt – das ist dem spätbürgerlichen Künstler im Unterschied etwa zu Beethoven nicht mehr möglich –, jedoch ein festes Sichbehaupten, symbolisiert durch die Kraft des Chaconne-Themas.

Dr. Dieter Härtwig

VORANKÜNDIGUNGEN:

Sonntag, den 15. Februar 1970, 20 Uhr, Saal des Landhauses

4. LANDHAUS-KONZERT

Werke von Mozart, Finke und Beethoven

Anrecht D

Freitag, den 20., und Sonnabend, den 21. Februar 1970, jeweils 20 Uhr, Kulturpalast

Einführungsvorträge jeweils 19 Uhr, Dr. Dieter Härtwig

6. PHILHARMONISCHES KONZERT

Dirigent: Kurt Masur

Solistin: Lidia Kantardjiewa, VR Bulgarien, Violine

Werke von Strauss, Sibelius und Tschaikowski

Anrecht A

Sonntag, den 1. März 1970, 20 Uhr, Kulturpalast

7. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Kurt Masur

Solistin: Hanne-Lore Kuhse, Berlin, Sopran

Werke von Tschaikowski, Strauss, Schubert und Wagner

Freier Kartenverkauf

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1969/70 – Chefdirigent: Kurt Masur

Redaktion: Dr. Dieter Härtwig

Druck: veb polydruck - Werk III Pirna - III-25-12 3,2 ItG 009-6-70